

## **Anmerkungen und Zusammenfassung zu**

### **„We Happy Few“ von Imogen Stubbs.**

**Gespielt vom „Parlement of Foules“ vom 23.-26.6. 2015 im Theaterhaus Schnürschuh,  
Bremen.**

„We Happy Few“ von Imogen Stubbs erzählt die Geschichte einer Gruppe Frauen, die im 2. Weltkrieg eine fahrende Schauspieltruppe gründen, um ihr kulturelles Erbe, insbesondere die Werke William Shakespeares, so vielen Menschen wie möglich zugänglich zu machen. Imogen Stubbs stieß bei einem Besuch im London Theatre Museum auf Aufzeichnungen von Nancy Hewins, der Gründerin und Leiterin einer Gruppe die sich die „Osiris Players“ nannten und war fasziniert von der wohl ersten rein weiblichen Theatertruppe Großbritanniens, die in Wirklichkeit über 30 Jahre aktiv war. „We Happy Few“ ist gewissermaßen eine Hommage an das Unternehmen und soll vor allem dafür sorgen, dass die im Stück so benannten „Artemis Players“ nicht in Vergessenheit geraten. Stubbs verdichtet die Handlung auf die turbulenten Weltkriegsjahre 1939-1945 und reduziert die Zahl der Schauspielerinnen auf sieben. Der Name des Stückes stammt aus der berühmten St. Crispins Tag Rede aus Heinrich V von William Shakespeare. Darin versucht ein der französischen Armee zahlenmäßig hoffnungslos unterlegener König Heinrich (Henry) seinen Soldaten Mut in dieser scheinbar aussichtslosen Situation zu machen und bezeichnet sie und sich als „happy few“, man könnte sagen als die „wenigen Auserwählten“. Was folgt ist die Schlacht von Agincourt in der das Englische Heer die Franzosen vernichtend schlägt und fast ohne Verluste heldenhaft heimkehren kann. Die Parallelen zur Schlacht um Britannien im Zweiten Weltkrieg werden deutlich. Die Losung auf der Insel war, dass jeder seinen Beitrag zum Sieg über Nazideutschland leisten konnte und musste, um Hitler endgültig zu vernichten, egal wie aussichtslos die Zustände an der Heimatfront („home front“) waren. Dieser Patriotismus und das Durchhaltevermögen in Krisenzeiten kommt im Stück immer wieder zum Vorschein, sind aber nur zwei der Themen die „We Happy Few“ prägen.

Stubbs spricht in den Figuren Gertrude und Joseph Rosenbaums, zweier deutscher Juden im Exil, das gerade jetzt sehr aktuelle Thema der Emigration und des Flüchtling-seins an. Die aufkeimende Beziehung von Charlotte und Rosalind und die Reaktionen der anderen Schauspielerinnen auf sie sind ein Appell an die Toleranz, viel mehr noch der Akzeptanz, nicht nur von Homosexualität sondern der Vielfalt im Allgemeinen. In der Beziehung zwischen Rosalind und ihrer Mutter Helen äußern sich klassische Konflikte zwischen Mutter und Tochter/Eltern und Kind/verschiedener Generationen.

All diese durchaus kritisch zu betrachtenden Themen werden sehr organisch in die Handlung eingefügt, ebenso wie die Zitate und Szenen aus Shakespeare-Stücken. Unter anderem Macbeth, der durch Königsmord als Despot den Thron ergreift, dann aber an seinem eigenen Gewissen zerbricht, Der Sturm, in dem der rechtmäßige

Herrscher von seinem Bruder auf eine einsame Insel verbannt wird auf der er die Naturgewalten und -geister regiert bis sein Bruder „zufällig“ dort Schiffbruch erleidet, und natürlich Heinrich V, dessen Geschichte sich durch das gesamte Stück zieht.

**Es folgen zwei Zusammenfassungen, ein Handlungsüberblick (ohne das Ende zu verraten) und eine ausführlichere Szenenbeschreibung.**

Hetty Oak und Flora Pelmet wohnen mit Floras Cousin Reggie zusammen. Zu Kriegsbeginn nehmen sie die Flüchtlinge Gertrude Rosenbaum und ihren Sohn Joseph bei sich auf. Bei einer Charity-Veranstaltung entsteht die Idee einer Theatergruppe, um den Krieg nicht mit Gemüse einkochen und stricken zu verbringen. Bei einem Vorsprechen und durch Kontakte findet sich die Gruppe aus sieben sehr unterschiedlichen Frauen zusammen. Ausser Hetty und Flora noch Jocelyn, exzentrische Societydame, Charlie, Automechanikerin, Rosalind, frisch von der Schauspielschule, Helen, Rosalinds Mutter, ebenfalls Schauspielerin mit einer besonderen Beziehung zu ihrem Flachmann, und Ivy, Dienstmädchen bei Pelmets mit wenig Talent in der Küche, aber umso mehr in der Kehle. Die Macbeth-Aufführung wird ein Erfolg und die „Artemis Players“ beginnen ihre Tournee. Über die Jahre wächst die Gruppe aber immer mehr zusammen, vereint in ihrer gemeinsamen Sache, aber die Unterschiede zwischen den Frauen führen zu immer mehr Konflikten, der allgemeine Lagerkoller droht die Artemis Players auseinander zu reißen und um sie herum tobt immer härter der Luftkrieg um die Insel Britannien. Wo die Frauen zum möglichen Ende des Krieges stehen könnten, steht schon bald in den Sternen.

!!!Achtung!!! Spoiler!!!

Erste Hälfte:

Das Stück beginnt im London Theatre Museum. Eine Guide führt die Touristen durch die Ausstellung mit Artefakten der Artemis Players. Hetty Oak und Flora Pelmet erinnern sich an den Beginn ihrer Gruppe. Bei einer Aufführung mit Wahrzeichen Großbritanniens im Jahr 1939 fällt der Regisseur aus und Hetty springt ein. Im Radio verkündet Neville Chamberlain den Kriegsbeginn. Zwei jüdische Flüchtlinge aus Deutschland, Gertrude und ihr Sohn Joseph Rosenbaum, haben sich nach London retten können und finden Zuflucht bei Reggie, Floras Cousin, und den beiden Frauen.

Bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung im Hause Pelmet, organisiert von der Societydame Jocelyn Thripp, lernen sich Joseph und das Dienstmädchen Ivy kennen. Josephs mangelnde Englischkenntnisse, sein Vater hat ihm mit Shakespeare die Sprache beigebracht, daher spricht er sozusagen ein stockendes Englisch des 16. Jahrhunderts, stellen zwar eine Barriere dar, aber die beiden entdecken ihre

gemeinsame Liebe zur Swing-Musik. Hetty möchte nicht als Mitglied der „unbeschäftigten Klasse“ („unoccupied classes“) den Krieg mit Stricken und Chutney einkochen verbringen und schlägt Flora vor, eine Theatergruppe zu gründen in der die Talente der Beiden bessere Verwendung finden können. Bei dem Event ist auch Leonard, ein Politiker mit sehr patriarchalen Ansichten, mit dem sich Hetty einen Schlagabtausch liefert.

In einer Schule veranstalten Hetty und Flora ein Vorsprechen. Abgesehen von einigen unbrauchbaren Kandidatinnen und einem Mann lernen sie Rosalind kennen, die trotz ihrer extrem rassistischen Darbietung von Shylock aus dem „Kaufmann von Venedig“ Talent beweist, und Charlie, die zuerst für den Hausmeister gehalten wird, sich dann aber als sehr brauchbare Schauspielerin und Automechanikerin herausstellt. Beide werden engagiert, wie auch drei Mädchen von einer Londoner Schauspielschule.

Hetty und Flora haben eine Audienz beim Ministerium, um die Genehmigung für ihre Truppe und einen staatlichen Zuschuss zu beantragen. Der Minister stellt sich als der chauvinistische Leonard heraus der seine Machtposition sichtlich genießt, sich dann aber doch überzeugen lässt, den Frauen eine Probeaufführung zu bewilligen - Macbeth.

Hetty und Flora versammeln ihre Gruppe, erklären die Rollenverteilung und ihr Vorhaben und beginnen die Schauspielerarbeit mit einem Monolog aus Macbeth, von dem sie alle jeweils eine Zeile sprechen sollen. Die Szene geht über zu Joseph und Ivy, die zusammen spazieren gehen. Joseph versucht das Mädchen mit seiner Begeisterung für Shakespeare anzustecken. Zwischen ihnen gibt es eine offensichtliche Chemie und sie erzählen sich ihre Lebensgeschichten. Ivy ist ein Waisenkind und in einem Heim aufgewachsen. Joseph und seine Mutter mussten den Vater, der Arzt ist und sich auf Geburtshilfe spezialisiert hat, in Deutschland zurücklassen, da er seine Patienten nicht im Stich lassen wollte. Ivy und Joseph kommen sich näher und küssen sich schließlich.

Während Rosalind und Charlie einen Fechtkampf üben, erhalten Joseph und Gertrude einen Brief von den drei Mädchen von der Schauspielschule. Sie wollen lieber mit „richtigen Männern“ spielen und die Artemis Players verlassen. Flora trifft ein und verkündet, dass Jocelyn ihnen einen Aufführungsort besorgt hat, aber dafür auch mitspielen will. Hetty willigt ein sie aufzunehmen und auch Ivy wird in die Gruppe komplimentiert. So fehlt also noch ein Mitglied. Rosalind schlägt zögernd vor, man könnte ihre Mutter fragen, die auch Schauspielerin ist.

Die Artemis Players sind in einem Radiostudio und hören Helen zu, die ein Hörspiel für Kinder einspricht, das dann einen überraschend wenig jugendfreies Ende zu nehmen droht, bevor der Aufnahmeleiter abbricht. Er feuert Helen. Die hat nun keine Wahl, als sich den Frauen anzuschließen.

Bei einer recht chaotischen Probe stößt endlich auch Jocelyn dazu und die Frauen versuchen Szenen aus Macbeth zu erarbeiten. Dabei werden vor allem die mangelnde Erfahrung einiger Mitglieder und das schwierige Verhältnis zwischen Helen und Rosalind deutlich. Letztere findet Trost und Unterstützung bei Charlie. Hetty zweifelt,

ob das Unternehmen überhaupt ein Erfolg werden kann, aber Flora motiviert sie mit ihrer sanften, positiven Art zum Weitermachen.

Ausgerechnet am Tag der Aufführung müssen Gertrude und Joseph zu einer Verhandlung die über ihre Zukunft in England entscheiden wird. Mit ihnen im Auto befinden sich ein Großteil der Requisiten und alle Bärte. Ausserdem fehlen somit die musikalische Untermalung - Gertrude wurde zur Hauspianistin ernannt - und der Inspizient/Souffleur Joseph. Dementsprechend geht es in der ersten Hälfte des Stückes zu, da das Publikum aber eine komödiantische Weihnachtsaufführung erwartet, wird es gut aufgenommen. In der zweiten Hälfte sind dann auch die Bärte wieder da, die Rosenbaums sind offiziell in England angekommen und von allen Verdächtigungen der Spionage freigesprochen.

Anmerkung: Im Stück gibt es immer wieder Momente in denen Charaktere eine „dead and wounded list“, also die Liste der Verwundeten und Gefallenen konsultieren, um sicher zu sein, dass ihre Freunde und Verwandten an der Front noch leben. Hetty liest regelmäßig Briefe von einem „Crispian“ der ihr offenbar sehr nahe steht und als Soldat im Krieg ist. Ihm vertraut sie ihre Ängste an und erzählt ihm alles über die Artemis Players.

-----Pause-----

Zweite Hälfte:

Die Museums-Guide führt weiter durch die Ausstellung. Mittlerweile ist es 1944 und die Artemis Players sind noch immer unterwegs. Sie sind ein eingespieltes Team geworden. In Hettys Abwesenheit spielen sie Scharade und necken sich. Dabei wird Helens Abneigung für Hetty und ihre abfällige Behandlung von Rosalind einmal mehr deutlich. Ein Paket von Hetty, die mit Gertrude und ihrem Hund (der im Stück sonst nie vorkommt) beim Tierarzt ist, enthält hässliche beigefarbene Säcke, die als eine Art „Uniform“ gedacht sind und nicht gerade positiv aufgenommen werden. Ivy hat einen Brief von Joseph, der inzwischen zum Soldaten ausgebildet wird, erhalten. Er hält darin um ihre Hand an. Ivy macht sich Sorgen ob sie den Antrag annehmen soll, unter anderem weil sie keine Jüdin ist und Gertrude sicher nicht begeistert wäre. Jocelyn erzählt die Geschichte eines Verehres den sie in ihrer Jugend ablehnte und dies noch immer bereut, und bittet Ivy, die Glücksmomente im Leben als solche zu erkennen und zu genießen. Flora schafft es doch noch, die Gruppe zum Proben zu motivieren, die Choreographie aus König Ödipus endet aber in ausgelassenem Gesang und Tanz.

In die Szene platzen Reggie und Joseph, der einen Abend Heimaturlaub hat bevor er an die Front muss. Ivy nimmt seinen Antrag an und alle entschließen sich dazu, zu einem Tanzabend in der Nähe zu gehen um zu feiern. Helen ist ziemlich betrunken und fährt Rosalind scharf an. Diese aber bleibt ruhig und kümmert sich um ihre Mutter. Ihre Bitterkeit und Frust kann Rosalind kaum noch zurückhalten.

Während Flora allein zurückbleibt um aufzuräumen, kommt Hetty vom Tierarzt zurück. Ihr Hund musste eingeschlafert werden und Flora bittet sie, doch auch mal

schwach zu sein und sich helfen zu lassen. Im anschließenden Gespräch ist es allerdings Flora, die ihr Herz ausschüttet. Ihr Bruder Toby hatte schon in der Kindheit das Gefühl „anders“ zu sein und wurde dafür von ihrem Vater misshandelt. Als dieser eines Abends nicht zu Hause war, zog Toby ein Kleid der verstorbenen Mutter an, schminkte sich wie sie und dekorierte das ganze Zimmer mit Kerzen um Flora zu überraschen. Die beiden teilten einen Moment des Gedenkens an die Mutter und ihrer Verbundenheit. Als der Vater ins Zimmer platzte, beschimpfte er Toby und drohte an, ihn auf die Militärschule zu schicken, wo endlich ein Mann aus ihm gemacht werden sollte. In jener Nacht, es ist Vollmond, erschoss Toby sich draußen auf dem zugefrorenen See mit der Pistole des Vaters. Flora und Hetty versuchen sich gegenseitig zu trösten, sind aber beide sehr mit ihren eigenen Sorgen und Gedanken beschäftigt.

Beim Tanzabend genießen Ivy und Joseph ihre Zweisamkeit als Verlobte. Charlie und Rosalind küssen sich zum ersten Mal. Rosalind ist sich unsicher, ob ihre Liebe akzeptiert werden wird oder sogar kann, aber Charlie macht ihr klar, dass ihre Gefühle füreinander richtig und wahr sind. Die Anderen stoßen dazu und unterhalten sich leicht angetrunken über den Abend. Helen jedoch wird immer lauter und aggressiver, vor allem gegen Hetty. Auch die eintreffende Flora kann sie nicht davon abhalten. Hetty erscheint und sie und Helen streiten sich, bis Hetty wütend und verletzt den Raum und die Gruppe verlässt.

Am nächsten Morgen gibt Hetty letzte Instruktionen, bevor sie die Artemis Players auflösen will. Weder die Versuche von Flora, Charlie und Jocelyn, noch mehr oder weniger deutliche Entschuldigungen von Helen und Rosalind können sie zum Bleiben bewegen. Dann aber teilt Ivy der Gruppe mit, dass sie schwanger ist. Hettys Stimmung ändert sich fast schlagartig, sie tröstet Ivy, macht ihr Mut und zögernd lüftet sie endlich das Geheimnis um Crispian. Er ist Hettys Sohn, der in einer Vergewaltigung entstanden und nicht bei ihr aufgewachsen ist. Kurz vor Kriegsausbruch hat er Kontakt zu ihr aufgenommen und sie schreiben sich regelmäßig Briefe von der und an die Front in Frankreich. Er ist schon sehr neugierig, die Artemis Players endlich kennenzulernen. Angespornt durch Ivy, besteht die Gruppe doch fort und die Proben werden wieder aufgenommen.

Helen und Rosalind bleiben auf der Bühne zurück. Ros hat endgültig genug vom Verhalten ihrer Mutter. Sie redet sich endlich den über Jahre angestauten Frust von der Seele. Helen hat ihr kaum etwas entgegenzusetzen und zeigt endlich, dass hinter der Rolle Helen eine sehr verletzte und verletzte Person steckt. Mutter und Tochter vereinbaren einen Neuanfang. Helen will aufhören zu trinken und Rosalinds Beziehung mit Charlie akzeptieren.

Gertrude hat von der Verlobung ihres Sohnes erfahren. Da die Religion über die Mutter weitergegeben wird, fürchtet sie um ihr jüdisches Erbe in der nächsten Generation und stellt sich gegen die Heirat. Joseph bleibt auf Ivys Seite, ist aber sichtlich zwischen den Frauen hin- und hergerissen. Reggie mahnt ihn zur Geduld. Es werde sich schon alles fügen.

Während einer Probe zu Der Sturm fällt eine Bombe auf das Gebäude. Die hochschwängere Ivy ist schwer verletzt und bricht zusammen. Panik macht sich breit.

Gertrude sieht ein, dass ihre Aversion ungerechtfertigt war und bittet die sterbende Ivy um Verzeihung. Es gilt nun, das Baby noch irgendwie lebend zu retten. Gertrude hat ihren Mann oft genug bei der Arbeit beobachtet um zu wissen, was zu tun ist.

1945. Der Krieg ist endlich vorbei. Die Artemis Players sind gerade in Schottland und sollen Heinrich V spielen bevor Churchill im Radio eine feierliche Ansprache halten wird. Wie immer wird die Gruppe vom Pech verfolgt. Die Kostüme und Requisiten sind mit der Transportfähre untergegangen. Ein letztes Mal müssen die Frauen kreativ werden. Hetty organisiert Cricket-Schläger um die englischen Soldaten im Stück auszustatten und Regenschirme für die Franzosen, die Anderen stopfen ihre Gummistiefel mit Zeitung aus, um die Größe anzupassen. Reggie schießt noch ein paar Erinnerungsfotos und schon geht es auf die Bühne. Hetty allerdings findet eine der letzten Listen der Verwundeten und Gefallenen.

Die Artemis Players laufen zu Höchstform auf. Als das Stück allerdings zur Crispinstag-Rede kommt, versagt Hetty, als Heinrich, die Stimme. Die jahrelange Arbeit hat die Gruppe so gut zusammengeschweißt, dass sie einfach übernehmen und den Monolog weitertragen können. Hetty fasst dadurch Mut und steigt wieder ein. Die Artemis Players haben ihr Ziel erreicht.